



Fraunhofer Institut
Fertigungstechnik
Materialforschung

Presseinformation



Die Herren mit den Batterien sind von links: Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann, Prof. Dr. h.c. Hans-Jürgen Appelrath (Vizepräsident für Forschung), Prof. Dr.-Ing. Matthias Busse (Institutsleiter des Fraunhofer IFAM in Bremen), Prof. Dr. Jürgen Parisi (Abteilung Energie- und Halbleiterforschung der Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Carsten Agert (Direktor des EWE-Forschungszentrums NEXT ENERGY). Foto Tobias Frick.

Fahrt in die Zukunft – Neue Systementwicklung von Energiespeichern für Elektroautos aus Bremen und Oldenburg

Bremen/Oldenburg. Es hat sich einiges getan im Energiebereich. Doch es muss sich noch mehr tun, meinen Experten aus Bremen und Oldenburg. Denn die Ressourcen sind begrenzt – das gilt insbesondere für Erdöl, aber auch für Metalle wie z. B. Kupfer. Elektrischen Energiespeichern kommt beim effizienten Umgang mit Energie sowohl bei der Energieversorgung als auch der Elektromobilität eine Schlüsselaufgabe zu. Die Energiespeicher der Zukunft müssen zudem mehr leisten. Elektrische Energie muss insbesondere bei mobilen Anwendungen länger und besser speicherbar werden.

Um nachhaltige Lösungen zu entwickeln wird eine neue Fraunhofer Forschungs- und Entwicklungsgruppe für elektrische Energiespeicher an der Universität Oldenburg gegründet. Das Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM in Bremen errichtet in enger Kooperation mit der Abteilung Energie- und Halbleiterforschung der Universität Oldenburg und dem EWE Forschungszentrum NEXT ENERGY eine Expertengruppe, die sich mit Komponenten- und Systementwicklung von Energiespeichern für Elektroautos befasst. Über 40 Mitarbeiter werden in dem dafür neu entstehenden Gebäude arbeiten.

Oldenburg profilierte sich mit dem neuen Projekt weiter als einer der bedeutenden Forschungsstandorte für die Energien der Zukunft in Deutschland, erklärte dazu der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann. In dem hier entstehenden Forschungs- und Entwicklungszentrum würden die Wissenschaftspotentiale Niedersachsens und Bremens vereint und das institutionelle Zusammenwirken gestärkt. Dies sei nicht nur ein wichtiger Baustein für die Zukunftsbranche Energietechnik, sondern auch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Nordwesten.

Bei dem Forschungsprojekt geht es um die sichere und klimaverträgliche Energieversorgung für Elektroautos, die für die Mobilität der Gesellschaft eine immer größere Rolle spielen und einen kontinuierlichen Aufschwung nehmen werden. Dabei seien die elektrischen Speichertechnologien von entscheidender Bedeutung, sagte dazu Prof. Matthias Busse, Institutsleiter des Fraunhofer IFAM in Bremen.

Die Bedingungen für die Arbeit der neuen Fraunhofer Gruppe sind hervorragend. Die grundlegenden Materialentwicklungen für die Speichertechnologien und die dazugehörige Charakterisierungen werden von der Abteilung Energie- und Halbleiterforschung der Universität Oldenburg unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Parisi eingebracht. Das Fraunhofer Institut IFAM hat sich im Bereich der angewandten Materialforschung und der industrienahen Fertigungstechnologie national und international einen Namen gemacht. Auf der Basis dieser Kooperation sollen komplett neuartige Prototypen von elektrischen Energiespeichern speziell für den Einsatz in Elektroautos entwickelt und bis hin zur Markteinführung hergestellt werden. Ein wichtiger Partner wird dabei auch das EWE-Forschungszentrum NEXT ENERGY unter Leitung von Prof. Dr. Carsten Agert sein, das Speichermaterialien, -systeme und Schnittstellentechnologien zwischen Energieerzeugung und Energiespeicherung erforscht.

Die neue Forschungsgruppe soll bereits im April ihre Arbeit aufnehmen. Es ist die zweite Fraunhofer-Gruppe, die innerhalb eines Jahres den Wissenschaftsstandort Oldenburg bereichert. Seit dem vergangenen Jahr arbeitet bereits eine Fraunhofer Forschungsgruppe für Hör-, Sprach- und Audio-technologie in der Huntestadt, die für 2009 vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zur „Stadt der Wissenschaft“ gewählt wurde.

Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM
Wiener Straße 12
28359 Bremen

Pressekontakt:
Martina Ohle
Telefon: 0421/22 46 212
Telefax: 0421/22 46 300
e-mail: martina.ohle@ifam.fraunhofer.de
Internet: www.ifam.fraunhofer.de